

aus nicht gut thun beim Bauernstande, sondern ich wollte ein Herr sein und werden. So ein Herr Bürger wollte ich schon damals gern sein, wie mein Taufpathe in der Stadt, der eine vergoldete Uhrkette trug und blanke Knöpfe am Rock, und wenn vollends mein Vetter, der Handlungsdiener, einmal bei uns gewesen war, da stand mir mein schlechter Bauernkittel lange Zeit nicht an, obwohl meine Großmutter dann immer zu mir sagte: Hansel, Hansel,

Viel besser ist ein Stücklein Fleisch im Topf,
Als Wasseruppe und ein blanker Knopf.

Oder auch:

Ein Maul voller Wind
Hat der Bursch aus der Stadt,
Das Bauernkind
Das ist sich satt.

Und was dergleichen Verslein, deren meine selige Großmutter gar viele wußte, mehr waren. Ich aber ließ mir nichts ein- noch ausreden, sondern blieb dabei, ich wollte kein Bauer werden, sondern ein Herr in der Stadt.

Mein Pathe redete mir auch noch mehr zu, sagte, ich sollte nur zu ihm in die Lehre kommen, und in ein paar Jahren könne ich auch Meister sein, so gut wie er. Freilich sagte mir meine alte Großmutter noch öfter:

Ein starker Danmen und Bauernblut,
Die passen nicht gut zum Fingerhut;
Wer frisch ist und hat Kräfte genug,
Der bleibe lieber beim Rog und Pflug.

Ich aber ging doch, da mein Vater mir's erlaubt hatte, zu meinem Pathe in die Stadt und ließ mich in die Lehre einschreiben. Gleich am ersten Abend hörte ich im Vorbeigehen die Meisterin in der Küche zu ihrem Manne sagen: „Hilf Gott, was hat der Bub für ein rundes Gesicht, wie sollen wir den satt füttern?“ Auch wollte mir der Meisterin ihre Suppe nicht recht schmecken, denn sie war so dünn wie Wasser.

„Siehst du, Hansel, sagte die Meisterin, das ist Stadtuppe; wer möchte wohl so dicke Bauernsuppe essen, wie ihr auf dem Dorfe eßt.“
— Bei meinen Meistersleuten wäre mir's gerade nicht schlimm gegangen,